

Ortsgespräch

Nr. 122

Dettingen-Wallhausen
www.ortsgespraech-dettingen.de

Oktober 2010

Leere Kassen oder schon Bankrott ?



Gerade waren die Träume der Befürworter vom Konzerthaus wie Seifenblasen zerplatzt und schon wurden die Warnungen der Gegner reale und harte Wirklichkeit. Die Meldungen zur Finanz- und Haushaltsmisere der Stadt Konstanz überschlugen sich. OB Frank, der vor dem Bürgerentscheid

rosige Zahlen der Städtischen Finanzen malte, verfügte sogar eine Haushaltssperre. Wie konnte sich der Haushalt innerhalb weniger Wochen derartig verschlechtern? Fehleinschätzung oder Absicht?

Anstatt 47 Millionen werden bestenfalls noch 32 Millionen Gewerbesteuereinnahmen prognostiziert. Die Ertragskraft des Verwaltungshaushaltes reduziert sich ebenfalls um rund 80% auf 2,5 Millionen Euro. Im Haushaltjahr 2011 erhöhen sich zudem der Finanzausgleich an das Land und die Kreisumlage aufgrund der hohen Einnahmen aus den Vorjahren. Schließlich hatte das Regierungspräsidium aufgrund der vorgesehenen Kreditaufnahmen fachliche Bedenken angemeldet und die Genehmigung der geplanten Neuverschuldung ab 2011 in dieser Höhe Frage gestellt. Waren diese Entwicklungen unvorhersehbar? Wohl kaum, denn schon vor der Abstimmung wurde der Kämmerer Hartmut Rohloff im Südkurier mit der Aussage zitiert: „Sie werden von mir kein klares Ja oder Nein hören, ob die Stadt sich ein Konzerthaus leisten kann, dafür sind die Zahlen zu flüchtig.“

Auch ohne den geplanten Jahrhundertbau stehen

der Stadt Konstanz schwierige Haushaltsjahre bevor. Neben durchgreifenden Kürzungen dürfte eine Hebung des Grundsteuersatzes wohl nahezu sicher sein. Geradezu dramatisch sind jedoch die Auswirkungen für unseren Teilort Dettingen-Wallhausen. Der längst fällige Kindergartenanbau in Dettingen wurde um ein Jahr auf 2013 verschoben. Schon heute ist die Nachfrage für Kinder unter drei Jahren höher als das Angebot. und Eine weitere Verschärfung zeichnet sich durch den in 2013 bestehenden Betreuungsanspruch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ab.

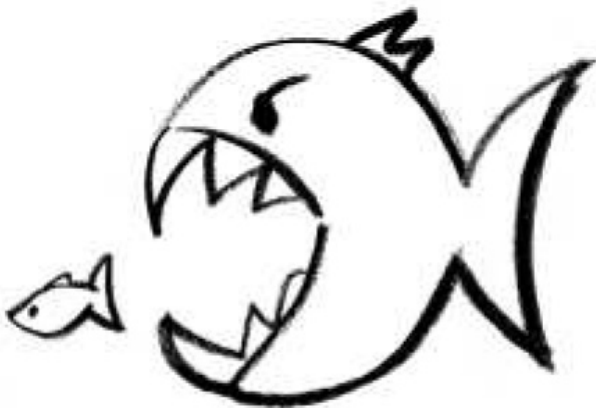
Seit mehreren Jahren setzt sich der Ortschaftsrat fraktionsübergreifend für den Bau eines Radweges zwischen Dettingen und Allensbach ein. Die anteiligen städtischen Mittel für die Radwegplanung sind im Haushaltsjahr 2014 eingestellt. Noch rigider wurde mit dem der gewünschten Erweiterung der Mehrzweckhalle – Anbau einer Gymnastikhalle - in Dettingen verfahren. Statt 2012 sind die Mittel jetzt erst für 2015 und folgende Jahre eingestellt. Damit bleibt derzeit völlig offen, wann die beiden Vorhaben realisiert werden. Nur die Sanierung des Dorfplatzes mit einem Betrag von 55.000 Euro blieb bisher von der Streichorgie verschont. Damit sind die Investitionen für unseren Teilort für die Jahre 2011/12 faktisch auf Null zurückgefahren. Und letztlich sind alles unverbindliche Zahlen für die Zukunft.

Seit Jahren sind die Ausgaben für die Teilorte im Außenbereich rückläufig. Projekte sind kaum mehr realisierbar, allenfalls über Jahrzehnte hinweg, wie beispielsweise der Umbau des Rathauses. Um kleinste Beträge muss mit der Verwaltung und dem Gemeinderat gerungen werden. Umso bedauerlicher, dass Gemeinderäte aus den Teilorten nicht konsequenter gegen Großprojekte der Stadt votieren.

Mit Schließung der Hauptschule eröffnen sich neue Möglichkeiten zur Nutzung der alten Schule. Eine Umgestaltung des Außengeländes sowie Innen- und Außensanierung bieten Chancen für einen neuen Dorfmittelpunkt. Doch wohin sollen

Anzeige:

Werden Sie auch von Ihren Nebenkosten aufgeessen?



Gute Beratung spart bares Geld!



Mieterverein Bodensee e.V.

Zähringerplatz 15

78464 Konstanz

Telefon: 07531/25913

info@mieterverein-bodensee.de

Bürozeiten: Mo bis Fr von 14 bis 18 Uhr
Rechtsberatung nach Vereinbarung

solche Überlegungen führen? In Agendagruppen, Bürger-beteiligungen und Ortschaftsratsitzungen mit vielen guten Ergebnissen, die wahrscheinlich wieder in der Aktenablage verschwinden, weil wieder oder wie immer keine Mittel vorhanden sind. Letztlich bleiben dann nur noch private Investoren, womit aber gleichzeitig eine öffentliche Nutzung weitgehend ausgeschlossen werden kann.

Kindergarten, Schule, Sporthalle, Radweg und Ortskerngestaltung sind alles wichtige Merkmale der Infrastruktur für unseren Teilort. Eine dauerhafte Vernachlässigung verstärkt den bereits bestehenden Trend zum „Wohnen in zentraler

Stadtlage“ und liefert im Umkehrschluss wieder Gründe zur Mittelkürzung für die Teilorte. Weder Frustration noch Resignation bringen eine Lösung, vielmehr sind alle kommunalpolitischen Parteien, Vereine und Interessengruppen gefordert, dieser Entwicklung gemeinsam entgegenzuwirken und sich für unsere Anliegen einzusetzen. Die Teilorte Litzelstetten und Dingelsdorf befinden sich in vergleichbarer Situation, weshalb ein Zusammenrücken über Parteigrenzen hinweg auch auf dieser Ebene immer notwendiger wird.

 Alfred.Reichle@spd-dettingen.de



Zur Situation des Kindergartens St. Verena

Zwei Kerngedanken haben in den vergangenen zehn Jahren die Veränderungen in unserem Haus maßgeblich beeinflusst, zum einen die Orientierung an den Bedürfnissen der Familien hier in Dettingen und zum anderen die Umgestaltung unserer Räume im Sinne von Lernwerkstätten, in denen die Kinder sich eigenaktiv, forschend und entdeckend entwickeln können.



Im Kindergarten St. Verena werden zurzeit 89 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut und in ihrer Entwicklung begleitet und gefördert. Den Eltern stehen verschiedene Angebotsformen zur Verfügung: die Regelzeit (Mo-Fr. 07:30 bis 13:00 Uhr und Mo-Do. 14:30 bis 17:00 Uhr) der verlängerte Vormittag (Mo-Fr. 07:00 bis 14:30 Uhr) und der Ganzttag (Mo-Do. 07:00 bis 17:00 Uhr und Fr. 07:00 bis 15:00 Uhr). Entsprechend ihrer familiären Bedürfnisse können sich die

Eltern ihre Betreuungszeiten aus den einzelnen Angebotsformen flexibel zusammensetzen. Seit 1999 wurde die Ganztagsbetreuung im Kindergarten kontinuierlich ausgeweitet, sodass mittlerweile bis zu 34 Kinder den ganzen Tag betreut werden können.

Seit September 2008 gehören die Spielgruppen, die sich bisher in einem Raum in der Wendelbergstraße 2 befinden, ebenfalls zum Kindergarten. Hier werden für 20 Kinder im Alter von 18 Monaten bis drei Jahre zwei Gruppen angeboten: die Dreitagesgruppe am Montag, Mittwoch und Freitag von 08:30 bis 12:30 Uhr und die Zweitagesgruppe am Dienstag und Donnerstag von 08:00 bis 13:00 Uhr.

Die pädagogische Arbeit basiert auf dem Konzept der Gruppenarbeit in offenen Strukturen, das heißt

Anzeige:

Getränke und Lebensmittel

Die Getränke-Insel
Lebensmittel

- Über 300 verschiedene Getränke
- Internationale Spirituosen und Weine
- Lebensmittel, Zeitschriften und Buskarten
- Ausreichend Parkplätze direkt vor dem Haus
- Festservice

Entdecken Sie eine Insel, die keine Wünsche offen lässt!

Öffnungszeiten:	S. Sulger · Getränkefachhandel
Montag - Freitag	Vordere Weidstaub 8
09.00 Uhr - 12.30 Uhr	78465 KN-Dingelsdorf
15.00 Uhr - 18.30 Uhr	Telefon 0 75 33 - 99 82 05
Samstag	www.getraenke-konstanz.de
09.00 Uhr - 13.00 Uhr	

die Kinder erleben die Zugehörigkeit zu einer Gruppe und damit sowohl emotionale Verlässlichkeit und Sicherheit als auch das Zusammenleben in einer Gemeinschaft. Die offenen Strukturen beinhalten die verschiedenen Erfahrungsräume in unserem Haus: Theater, Bauzimmer, Atelier, Werkraum, Bewegungsbaustelle, Töpferwerkstatt, Forscherlabor oder Stillerraum, in denen die Kinder ihren Fragen und Interessen selbstständig und eigenmotiviert nachgehen können. Die Aufgabe der ErzieherIn ist es, die Kinder zu beobachten und zu begleiten und durch Impulse und Projekte individuelles Lernen zu ermöglichen.

Die Planung der Stadt Konstanz sieht im Hinblick auf den Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren in Dettingen einen Bedarf von ca. 20 Plätzen. Der Ausbau bzw. die Erweiterung des Kindergartens um zwei Kleinkindgruppen mit jeweils zehn Kindern ist daher bereits in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen und soll bis 2013 realisiert werden.

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen, werden beide Kleinkindgruppen als Ganztagsgruppen eingerichtet.

Neben den beiden Räumen für die Kleinkindgruppen und den dazugehörigen Sanitär- und Schlafräumen werden daher auch eine entsprechende Küche, ein Personalraum für die ca. 20 MitarbeiterInnen, ein Mehrzweckraum, Räume für Elterngespräche, ein für Kleinkinder gestaltetes Außengelände und vor allem ein barrierefreier Zugang zum Kindergarten notwendig.

Mit der geplanten Erweiterung hat der Kindergarten die Chance, sich weiter zu einem „Haus für, mit und von Familien“ zu entwickeln, und trägt mit seinen Angeboten dazu bei, dass Dettingen für junge Familien als attraktiver Wohnort wahrgenommen wird.

Martina Rock-Jerg (Leiterin)



Die Grund- und Hauptschule Dettingen startet ins neue Schuljahr

Die Sommerferien sind zu Ende. Noch haben wir eine Hauptschule und können uns für absehbare Zeit „GHS Dettingen“ nennen. Zur Zeit besuchen 30 Schüler und Schülerinnen die Hauptschule und zwar 12 Schüler/innen die Klasse 9 und 18 die Klasse 7/8. Obwohl die Hauptschule ihrem Ende entgegen sieht, gibt es dennoch eine wesentliche Neuerung: So wird im kommenden Schuljahr eine sogenannte Brückenklasse als Außenklasse der Sämtisschule gebildet. Diese wird 4 bis 5 unserer Hauptschüler, die ein Defizit in ihren sozialen

Kompetenzen aufweisen, in besonderer Form fördern. Dazu kommt eine Lehrerin aus der Sämtisschule nach Dettingen. Zusätzlich wird ein Sozialpädagoge zweimal in der Woche den für diese Schüler verpflichtenden Nachmittagsbereich gestalten. Verschiedene erlebnispädagogische Aktivitäten werden hier im Mittelpunkt stehen.

Sehr bewährt hat sich an der Hauptschule in den vergangenen zwei Jahren eine zusätzliche Sportstunde, die unter dem Motto steht „Dettingen bewegt.“ Unter der Anleitung von 2 bis 3 Lehrerinnen wird ein Lauftraining absolviert, das abgestimmt ist auf die individuelle Leistungsbereitschaft eines jeden einzelnen.

In der Grundschule freuen sich die beiden Lehrerinnen Frau Elbe und Frau Rentsch auf die Erstklässler. Wie immer wird es eine aufregende und mit Hilfe der Zweitklässler liebevoll gestaltete Einschulungsfeier geben. „Der Ernst des Lebens“ (nach dem gleichnamigen Kinderbuch) heißt das kleine Stück, das die Kinder aufführen und natürlich nicht so ernst ist wie der Titel verheißt.

Eine große Veränderung kommt mit diesem Schuljahr auf alle zu, sowohl auf die Kinder als auch die Lehrer und

Anzeige:



Metzgerei
Tierling
Qualität aus eigener Schlachtung und Verarbeitung
78465 Konstanz-Dettingen Kapitän-Romer-Str. 9b Tel. 07533/6321

Lehrerinnen. Endlich beginnt der Unterricht nicht mehr zur nachtschlafenden Zeit um 7.30 Uhr, sondern erst um 8 Uhr. Die neue Unterrichtszeit wurde auf Wunsch der Mehrheit der Eltern eingeführt.



Wie jedes Jahr wieder gibt es einen Wechsel im Lehrerkollegium der Schule. Frau Johanna Gschwendtner

wechselt an die Berchenschule. Ein erheblicher Verlust vor allem auch für die Grundschule, da somit die Leitung des Schulchores vakant wird. Aus Litzelstetten kommt dafür Frau Silke Romer an die GHS Dettingen.

Einige bauliche Maßnahmen wurden in den großen Ferien vorgenommen. Die Fenster auf der Nordseite der Schule wurden komplett ausgewechselt. In der Mehrzweckhalle mussten auf der Bühne die Decke sowie die Verblendungen erneuert werden. Was zuerst nur als Ausbesserung der defekten Beleuchtung begann, hat sich somit zu einer größeren Baustelle ausgeweitet. Größere Umbauten und Veränderungen wird es jedoch erst in zwei bis drei Jahren geben, wenn nämlich die Hauptschule aufgelöst wird und alle Grundschulkindern ins „neue Schulhaus“ umziehen.

 Dagmar.Bargel@spd-dettingen.de



Was sagt die in der Türkei geborene Konstanzer SPD-Landtagskandidatin zu Herrn Sarrazin?

„Vor Euch steht eine Einwanderin.“ Das sagte Zahide Sarikas, SPD-Landtagskandidatin in Konstanz, vor wenigen Wochen bei ihrer Kandidatenrede vor der Wahlkreisversammlung der SPD im Wahlkreis Konstanz. Sarikas wurde 1964 in der Türkei geboren und lebt seit 1978 in Deutschland. Die Sozialdemokraten wählten die 46-Jährige, die erst seit knapp einem Jahr Mitglied der Partei ist, im Juli zu ihrer Landtagskandidatin. See-online fragte Zahide Sarikas, die auch Wahlfrau der SPD bei der Bundespräsidentenwahl gewesen ist, nach Thilo Sarrazin.

see-online: Guten Tag Frau Sarikas. Sie betreiben mit Ihrem Mann zusammen ein Döner-Restaurant in Konstanz. Sind unter ihren Gästen mehr Deutsche oder Türken?

Zahide Sarikas: Wir freuen uns über jeden Gast. Es kommen auch viele Schweizer zu uns.

see-online: Sie sprechen ja sehr gut Deutsch und Türkisch. Haben Sie einmal gehört, dass sich ihre Gäste über Thilo Sarrazin unterhalten haben?

Zahide Sarikas: Wer redet im Moment nicht über Sarrazin? Viele Menschen, die sich um Integration bemühen, sind über seine pauschalen Unterstellungen empört.

see-online: Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ dürften die wenigsten gelesen haben. Wir kennen es auch nicht. Haben Sie schon einmal in das Buch

ihres Noch-Partei-Freundes geschaut?

Zahide Sarikas: Nein, das habe ich auch nicht vor.

see-online: Für Empörung gesorgt haben wohl weniger die Inhalte des Buches, sondern vielmehr die von Sarrazin gemachten Äußerungen. Haben Sie sich über eine Äußerung besonders aufgeregt?

Zahide Sarikas: Nur über eine? Mich hat besonders geärgert, als er alle Muslime als integrationsunfähig bezeichnete, die nur kleine „Kopftuchmädchen“ produzieren.



see-online: Wünschen Sie sich, dass Thilo Sarrazin aus der SPD ausgeschlossen wird? Er hat ja durchaus prominente Fürsprecher wie den früheren Hamburger Bürgermeister Klaus von Dohnany oder Ex-Minister Wolfgang Clement.

Zahide Sarikas: Wenn die SPD Sarrazin ausschließt, löst das kein Problem. Er wird weiter provozieren.

see-online: Kürzlich sagten Sie, keine Gesellschaft könne es sich leisten, wenn Bildungsverlierer mit und ohne Migrationshintergrund arbeits- und perspektivlos auf der Straße herumlungern. Auch Sie selbst haben einen Migrationshintergrund. 1978 kamen sie mit 14 Jahren nach Deutschland. Trotzdem haben Sie etwas aus Ihrem Leben gemacht und sogar studiert. Was und wo genau haben Sie denn studiert und war es für Sie schwer?

Zahide Sarikas: Als ich nach Deutschland kam, sprach ich kein Wort Deutsch. Von meinen Eltern konnte ich die fremde Sprache nicht lernen, weil sie sich selbst nur mühsam verständigen konnten. Besondere Deutsch-Kurse gab es nicht, ich musste ohne Vorbereitung eine reguläre Schulklasse besuchen. Nach der Schule habe ich ein Studium der Sozialpädagogik aufgenommen. Meine Familie fand es nicht richtig, dass ich als Frau studiere. Ich konnte es daher nicht beenden. Eine Ausbildung zur Erzieherin habe ich erfolgreich abgeschlossen.

see-online: Vor einiger Zeit sagten Sie ebenfalls bei einer SPD-Veranstaltung, dass jeder einzelne Migrant gefordert sei, sich aber auch die deutsche Gesellschaft öffnen müsse. Was meinen Sie damit?

Zahide Sarikas: Jeder, der in Deutschland lebt, muss das Gefühl bekommen: „Ich bin hier zu Hause“. Wer sich wohlfühlt und akzeptiert wird, hat es leichter, sich bei uns einzuleben und zu integrieren. Ein Schlüssel dazu ist, dass wir mehr miteinander als übereinander reden.

see-online: Haben es Kinder aus bildungsfernen Schichten selbst in der Hand, was aus ihrem Leben wird?

Zahide Sarikas: Wer wenig Unterstützung aus dem Elternhaus erhält, hat es in Schule und Ausbildung sehr schwer. Das gilt nicht nur für Migranten. Und das dürfen wir nicht einfach hinnehmen, dagegen müssen wir etwas tun. Die Schule ist gefordert, aber sie kann nicht alle Probleme lösen.

see-online: In der vergangenen Woche besuchte Nils Schmid, SPD-Spitzenkandidat bei der Landtagswahl 2011, Konstanz und war auch in der Moschee. Sie selbst sind Christin, haben ihn aber begleitet, ist das richtig?

Zahide Sarikas: Ich gehöre der Religionsge-

meinschaft der Aleviten an. Wir besuchen keine Moscheen, sondern Cem Evi. Menschen unterschiedlicher Religionen sollten die Gebetsräume anderer Glaubensrichtungen kennen und respektieren.

see-online: Leider gab es keinen Medientermin. Wir hätten gern mit Nils Schmid und Ihnen vor der Moschee einen türkischen Kaffee getrunken und zugehört, worüber die SPD-Politiker mit Konstanzer Muslimen gesprochen haben. Was ist Ihnen von dem Besuch in der Moschee in Erinnerung geblieben?

Zahide Sarikas: Zum Glück haben wir nicht nur über Sarrazin gesprochen. Ein Thema war islamischer Religionsunterricht. Wenn er in deutscher Sprache an den Schulen abgehalten wird, kann das ein wichtiger Beitrag zur Integration sein. Der Moscheeverein hat berichtet, wie er sich um offenen Dialog in Konstanz engagiert.

see-online: Für Nils Schmid gehöre die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu den wichtigsten Aufgaben der deutschen Gesellschaft. Schmid's Frau ist türkischer Abstammung. Die SPD-Landtagskandidatin Zahide Sarikas ist in der Türkei geboren, das teilte die SPD vor dem Besuch mit. Was sagen Sie, wenn Sie

Anzeige:

Erlesener Hochland-Kaffee aus Mittel- und Südamerika

Konstanzer Mischung



Auch im Dorfladen Wallhausen erhältlich

fair gehandelt von Kleinbauern-Kooperativen

Handverlesen. Geröstet im Trommel-Röstverfahren. Für Kaffee-Vollautomaten geeignet.

Ihr Fachgeschäft für Fairen Handel:
 Frische Bananen fair & bio
 Kaffee, Tee, Schokolade, Honig, Wein & viele weitere Lebensmittel aus Fairem Handel
 Traditionelles Kunsthandwerk aus Lateinamerika, Afrika und Asien
 Umweltfreundlicher Schulbedarf



Weltladen
 anders als andere

Weltladen Dettingen
 Dingeldorfer Straße 2
 Mo-Fr 15-18.30 Uhr | Sa 9-12.30 Uhr
 www.weltladen-dettingen.de

hören, dass mit Blick auf Ihren Themenschwerpunkt Rückfragen kommen, ob die SPD denn keine wichtigen Themen habe?

Zahide Sarikas: Sie haben mich vorhin nach Sarrazin gefragt. Die große Resonanz auf seine Provokationen zeigt doch, Integration ist ein wichtiges Thema, das wir zu lange nicht ausreichend beachtet haben. Die SPD bietet aber weit mehr: Wie wird unser Schulsystem gerechter? Bekommen wir eine Energiepolitik ohne Atomstrom? Gesundheitspolitik darf nicht einfach bei Versicherten abkassieren. Und die Menschen brauchen Arbeit, die so bezahlt wird, dass sie davon leben können. Sie sehen: wir haben viele Themen und genug zu tun.

see-online: Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Waltraud Kässer von see-online.info. Abdruck mit freundlicher Genehmigung von www.see-online.info.

Für weitere interessante Interviews und Nachrichten aus der Bodenseeregion wie auch aus Konstanz schauen Sie doch einfach mal vorbei auf:



Unser Lesetipp:

Wir können alles. Vor allem täuschen.

Eine aktuelle Buchneuerscheinung über die Parallelgesellschaft von „korrumpierten Politikern, gierigen Unternehmen und mitspielenden Staatsbeamten“ hat es uns angetan, sodass wir in diesem Ortsgespräch dafür werben, das Buch zu lesen. Wir haben es selber bezahlt; den Vorteil durch diesen Buchhinweis haben hoffentlich Sie!

Das Buch heißt „Die Taschenspieler. Verraten und verkauft in Deutschland“. Das Muster aller darin aufgegriffenen Fälle korrupten Verhaltens ist immer dasselbe: Die Manipulation der Öffentlichkeit. Walter Sittler, Schauspieler und Sprecher der Gegner von „Stuttgart 21“ schreibt im Vorwort, Einzelinteressen, Parteiengeschacher und eitle Selbstdarstellung vertieften die Kluft zwischen Politik und Wahlvolk. Den nächsten Wahlen komme deshalb besondere Bedeutung zu, um den größten angerichteten Unsinn zu korrigieren, den dieses Buch aufzeigt. Und er empfiehlt ob all der hier aufgegriffenen Grotesken, das Lachen nicht zu vergessen, „selbst wenn es gelegentlich im Halse stecken bleibt“.

Uns blieb beim Lesen eher der Mund offen stehen ob der Dreistigkeit, mit der wir, die Öffentlichkeit, belogen werden. Und ja doch, wir staunen, denn so abgebrüht können nur wenige sein, als dass sie das nichts anginge. Lesen Sie selbst, welche Fälle die AutorInnen notiert haben:

Die Zukunft ist unterirdisch - Bei Europas größtem Bahnprojekt Stuttgart 21 gerät der Glaube an die Demokratie unter die Räder.

Josef-Otto Freudenreich, bis 2010 Chefreporter der Stuttgarter Zeitung, leuchtet Hintergründe, Zusammenhänge und Seilschaften eines Großprojektes aus, das uns ziemlich teuer zu stehen kommen wird.



Die Deutsche Größenwahn AG - Rainer Nübel, Reporter der Stuttgarter Nachrichten und des Nachrichtenmagazins Stern, zeigt, wie Finanzjongleure und Banken Casino spielen, bei allem aber die Gier der Gesellschaft nicht übersehen werden darf. Gemeint sind wir alle.

Wer sich nicht fügt, fliegt – Wehe, eine Frau im Management hält sich nicht an die Spielregeln der Bosse. Susanne Stiefel, bis 2009 Chefreporterin bei Sonntag aktuell, seither bei der Agentur Zeitenspiegel, beschreibt, wie der globalisierte Mittelstand Frauen in Führungspositionen an den Rand drängt.

Die Polizistin, der Tod und die Lüge – Eine politisch brisante Kriminal-Groteske um mordende Wat- testäbchen und vertuschte Spuren. Rainer Nübel schreibt über das »Phantom von Heilbronn« – und den nahe liegenden Verdacht, dass in Baden-Württemberg zwischen Mafia und Islamisten Waffengeschäfte abgewickelt werden. Wir harren der weiteren Aufklärung!

Asse im Ärmel – Wie die Öffentlichkeit von Politik und Atomlobby im Skandal um das niedersächsische Salzbergwerk planmäßig in die Irre geführt wurde. Der Journalist und Buchautor Reinhard Heck schreibt eine Geschichte, die spätestens 1967 in Karlsruhe beginnt und deren jüngster Höhepunkt erreicht ist, seit wir wissen, dass in der Asse zehnmals mehr Atommüll verscharrt wurde als uns bis dato vorgelesen wurde.

Gift auf Grund – An der Küste Italiens droht eine Umweltkatastrophe durch maföse Machenschaften, in die auch deutsche Firmen verstrickt sind. Und die EU schaut zu. Hunderttausende von Tonnen Sondermüll wurden dort versenkt. Italienische Ermittler rufen die EU um Hilfe. Rainer Nübel: „Der Fall der mit radioaktiven und toxischem Müll beladenen Geisterschiffen fällt in das Ressort eines deutschen EU-Spitzenpolitikers: Günther Oettinger.“

Der Schutzpatron der Kiesbarone – Im schwarzen Sumpf von Baden-Württemberg gedeihen wunder- same Karrieren. Ein besonders schönes Beispiel ist ein CDU-Fürst aus Südbaden. Andreas Müller, Redakteur der Stuttgarter Zeitung, zeigt noch einmal, wie Gundolf Fleischer, ehemals Staatssekretär im Stuttgarter Finanz- ministerium, aus Profit- und Machtgier den Ausbau des Hochwasserschutzes am Oberrhein blockierte und da- bei mit dem Leben von Menschen spielte.

Die Göttinger Gruppe – Der größte Anlagenskandal der Republik: Jahrzehntlang pokerte die Göttinger Gruppe mit dem Geld kleiner Leute. Meinrad Heck: „Alle Politiker, die durch ihre Präsenz geholfen hatten, die Göttinger Gruppe salonfähig zu machen, wurden nie zur Rechenschaft gezogen.“

»Ich bin meine eigene Kunstmafia« – Wie der Bild- hauer Peter Lenk den Kulturbetrieb und die Politik überlistet. Susanne Stiefel porträtiert einen Kunstan- archisten, dessen Triebkraft „die Freude an der Provoka- tion“ ist. „„Mein Problem ist bloß, dass ich Sponsoren nur einmal habe“, sagt Lenk.“ Lenks Papstposse ist übrigens nicht Gegenstand des Beitrags, dafür viele andere Wer- ke, an die wir uns alle gern erinnern.

Cross Border Leasing – Riskante Wasserspiele: Wie ein öffentliches Gut zum Spekulationsobjekt ver- kommt. Nur wenige hatten frühzeitig vor diesem Wahn- sinn gewarnt. Wolfgang Messner, Korrespondent der Stuttgarter Zeitung für die Region Bodensee und Ober- schwaben zeigt uns, um wieviel die Gier der Kommunal- politiker (auch in Konstanz) größer war als der gesunde Verstand. Die Sache ging bekanntlich auch beim Verkauf der Bodensee-Wasserversorgung schief. Man hätte es vorher wissen können.

Besser tricksen – Eine kleine Fibel für Fortgeschritte- ne. Wer bis hierhin noch nicht verstanden hat, wie wir manipuliert werden, der lese Rainer Nübels Anleitung in vier Übungen: Vertuschen – Fallen stellen – Kaltstellen – Die Staatskorruption.

Der Hamburger Bahnhofskiosk – Das Presserecht treibt kuriose Blüten und gefährdet damit das Funk- tionieren der Vierten Gewalt. Rechtsanwältin Prof. Dr. Markus Köhler über die Hamburger Pressekommission des Herrn Buske und den Aufwand, Inhalt und Formulierung- en des Buches presserechtlich zu prüfen.

Die Taschenspieler

Verraten und verkauft in Deutschland
herausgegeben von Josef-Otto Freudenreich
Mit einem Vorwort von Walter Sittler.
2010, Verlag Klöpfer & Meyer, 288 Seiten, gebunden mit
Schutzumschlag
ISBN 978-3-940086-87-7
Euro 19,90



Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Dettingen-Wallhausen
Verantwortlich i. S. d. P. G.: Bernd Sonneck
Gestaltung: Jens Bodamer, Bernd Sonneck
Druckerei: des!gn-team, Mühlengasse 1, 78476 Allensbach
Redaktionsanschrift: Roland Schöner, Säntisblick 1, 78465 Konstanz-Dettingen
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Auflage: 1.300



Wir freuen uns über Manuskripte und Zuschriften. Wenn möglich, per email an: redaktion@spd-dettingen.de